



Werk, Holzbau

bauen + wohnen

Ambitioniert und alltäglich

Loeiger Strub – Seiler Linhart – Durisch Noll
Swatch-Hauptsitz von Shigeru Ban – Holzbau in Barcelona
Debatte: Eine Vision zur Architektur der Zukunft
Und: Industriebau in Dierikon, Primarschule in London

9/10—2020

Construire en bois
Timber Constructions



CHF 27.-/EUR 23.- 9 770257 935000



Hackney New Primary School in London von Henley Halebrown

Rosamund Diamond
Nick Kane (Bilder)

Ein repräsentativer Wohnturm finanziert und ermöglicht die autonome Schule zu seinen Füßen – und übernimmt den Ausdruck der öffentlichen Funktion für die auf einen Hof ausgerichtete Schule.

Diese fällt darum erst auf den zweiten Blick ins Auge. Auf dem dicht bebauten Eckgrundstück an einer Hauptstrasse in Inner London gilt die ganze Aufmerksamkeit einem Wohnhochhaus mit 68 er-

schwinglichen Wohnungen, das zum gleichen, gemischt genutzten Baukomplex gehört und das auch einen Teil der Finanzierung zu schultern hatte.

Die neue Schule bildet mit der gegenüberliegenden Hauptschule *Hackney New School* aus dem Jahr 2015 eine lose Einheit; letztere wurde ebenfalls von Henley Halebrown entworfen und besteht aus einer Gruppe von vier Gebäuden – zwei älteren und zwei neuen: einem turmartigen Klinikgebäude an der Kingsland Road und einem Kagegebäude am Hafenbecken des Regent's Canal. Ihr Ensemble führt die heterogene Bebauung des Quartiers weiter. Der neue Baukomplex deutet formal wie farblich eine motivische Fortsetzung der Strassenfront der Hauptschule mit ihren Rahmen aus rotem Beton an, die auf dem Bestandssockel aus Naturstein ruht.

Der Wohnturm des Baukomplexes markiert die Kreuzung; die dazugehörige Schule liegt dahinter an der Nebenstrasse. Turm und Schule nehmen Bezug auf den älteren Campus der Hauptschule (links dessen Eingangstor), den die gleichen Architekten 2015 realisiert haben.



Mit dem neuen Baukomplex haben Henley Halebrown eines ihrer Hauptthemen vertieft: die Gestaltung von Bauten mit öffentlichem Auftritt. In der prominenten Ecklage bilden das turmartige Wohnhaus und die dreistöckige Schule in seinem Schatten ein urbanes Ensemble, dessen typologische Elemente Hochhaus und Hof dank des öffentlichen Ausdrucks der Fassade und der Beziehung zur Strasse eine Einheit bilden und der Schule im Hof ein Gesicht verleihen – das ist nicht unwesentlich in einem so heterogenen Gebiet.

Hochhaus mit urbanem Ausdruck

Die Morphologie Hackneys und der nahegelegenen De Beauvoir Town wird dominiert von Doppelhäusern und zwei- bis fünfstöckigen *Terraced Housing Blocks*

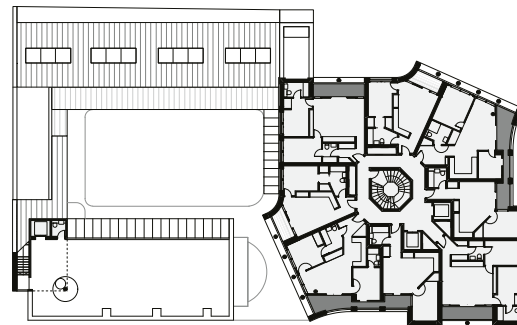
aus dem 19. Jahrhundert sowie von höheren Gewerbebauten an der Peripherie. Unter dem Druck, mehr Wohnraum zur Verfügung zu stellen, haben private Bauunternehmungen in den letzten Jahren mit stereotypen Hochhäusern und halbhoher Wohnblöcken ohne Strassenbezug einfach die bauliche Dichte erhöht. Henley Halebrown hingegen sprechen mit ihrem Projekt eine urbane Sprache, indem sie die Fassaden mit Sockel, Körper und Abschluss hierarchisch gliedern, in der klassischen Tradition, wie sie Louis Sullivan für das Chicagoer Hochhaus neu interpretierte. Sullivan verkleidete die universelle Struktur des Turms und verwandelte sie in eine urbane Form, deren Sockel mit der Strasse in Beziehung steht. Ähnlich gaben Henley Halebrown dem Hochhaus des

neuen Komplexes in Hackney eine übergeordnete Struktur in Form einer Kolossalordnung: Doppelgeschossige Rahmen mit eingestellten Rundsäulen fassen tiefe Loggien in den massiven Backsteinwänden, und die Eckbereiche sind leicht gebogen, wie wenn der Baukörper aus Lehm modelliert wäre.

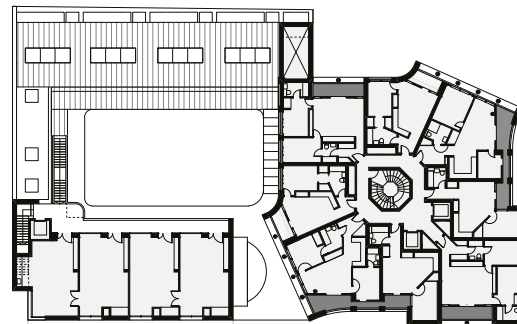
Das Hochhaus erhebt sich über einer schützenden Arkade, die zum Eingangsportal der Schule führt und sich danach in Form einer massiven Mauer mit Wandpilastern entlang der Strasse fortsetzt. Die Mauer schirmt den zweigeschossigen Saal, den grössten Gemeinschaftsraum der Schule, von der Strasse ab. Die Sitzbank am Fuss dieser Fassade erinnert an Renaissancebauten wie den Palazzo Rucellai. Die Obergeschosse kombinieren weite



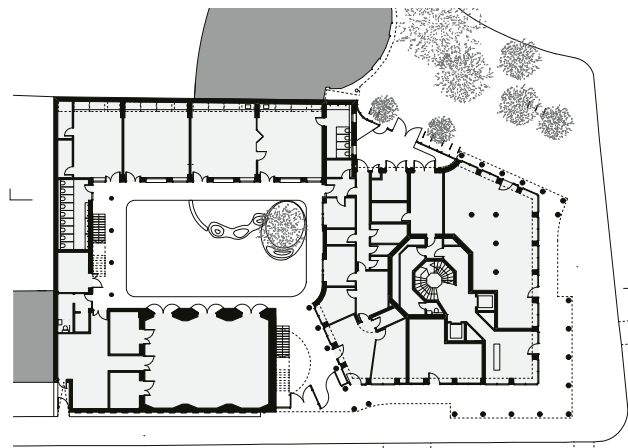
Hackney New Primary School und Wohnturm
333 Kingsland Road, London E8 4DR
Bauherrschaft
Downham Road, London
Education Funding and Skills Agency, UK
Central Government
The Benyon Estate, London
Thornsett, London
Hackney New School Academy Trust, London
Architektur
Henley Halebrown, London
Fachplanung
Landschaft: Tyler Grange, London
Bepflanzung: Jennifer Benyon Design, London
Tragwerk: Techniker, London
Haustechnik: Elementa, London & Silcock Dawson, Princes Risborough
Realisation
Generalunternehmung / Baumeister: Thornsett Structures, London
Baumanagement / Bauherrenbegleitung: Thornsett Structures, London
Beratung Baugenehmigung: CMA Planning, London
Bauüberwachung: MLM, London
Brandschutz: BWC Fire, Rochester, Kent
Projektmanagement, Kostenplanung: RLB, Welwyn Garden City
Akustik: Pace Consult, Colchester
Kunst
Paul Morrison, Sheffield (Schultor)
Bausumme total
CHF 28.2 Mio.
Gebäudevolumen
35 698 m³
Geschossfläche
10 182 m²
Chronologie
Vorentwurf: November 2015
Planungsbeginn: Juli 2016
Baubeginn: Oktober 2017
Bezug Schule: September 2019
Bezug Wohnungen: Juni 2020



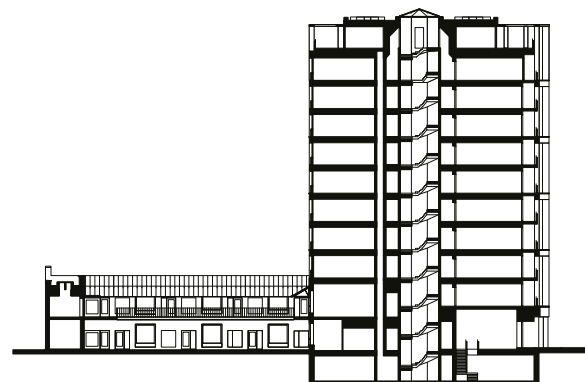
3. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Erdgeschoss



Längsschnitt

0 20

Fenster mit Gebälk und Gesimsen aus rot eingefärbtem Beton. Die Fassaden beider Bauten kleiden sich in ein Ziegelrot, das an die Pracht vergangener Zeiten in London erinnert.

Klösterliche Schultypologie

Einen hellen Kontrast dazu bilden die cremefarben glasierten Ziegelsteinfassaden des Hofes im Inneren der Schule. Henley Halebrown orientierten sich an einer klösterlichen Typologie öffentlicher Bauten und trotzten dem engen Gelände den grösstmöglichen Freiraum ab. Um diesen herum verläuft eine überdachte Galerie, die anstelle von Korridoren die Klassenzimmer direkt erschliesst – eine Besonderheit der Typologie. Sie stellt eine pragmatische Entsprechung zur Kolonnade auf der Strassenseite dar und schafft einen informellen, geschützten Begegnungsraum. Im Parterre, das die Kleinsten beherbergt, bildet die Galerie einen gedeckten Spielbereich im Freien. Hier ist jedes Schulzimmer an seiner Tür und den Fenstern als eigene Einheit zu erkennen, wobei die Unterschiede in der Tiefe und Höhe der Etagen zu sichtbaren Variationen im Raumangebot führt.

Die Hackney New Primary ist aus einer politischen Initiative im Jahr 2010 hervorgegangen, die es privaten Trägerschaften erlaubt, unabhängige Schulen zu gründen und sie im Rahmen des staatlichen Bildungssystems zu betreiben. Die von der Schule gepflegte pädagogische Freiheit leitet sich von einem Modell ab, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts in New York entwickelt wurde und das den Unterricht in einen alternativen – in diesem Fall musikalischen – Lehrplan einbettet. Die Methodologie der Architektur baut auf dem *Plowden Report* auf, den die britische Regierung 1967 in Auftrag gab. Der Bericht hob die besonderen Bedürfnisse der Primarschulstufe (bis 11 Jahre) hervor und leitete aus der Pädagogik Forderungen an die physische Raumkonstellation ab. Seither setzen neue Gebäude nicht mehr

Linke Seite: Die Kolonnade im Turmsockel leitet zum Eingangsportal der Schule (links); dahinter liegt der klösterlich anmutende Hof.



Im Schatten des Wohnturms liegt der Schulhof, in dem alle Schulräume vom Laubengang abgehen.

Die tiefe Fassade schützt die Kinder im Gemeinschaftssaal vor Einblicken aus den Turmwohnungen.

auf Korridore, sondern auf Satellitenzimmer und offene Lernlandschaften oder miteinander verbundene Räume, um freiere Unterrichtsformen zu ermöglichen. Trotz der dichten städtebaulichen Struktur der Hackney New Primary bieten die kompakten Klassenzimmer wechselnde räumliche Situationen für frühkindliche Selbstlernprozesse.

Autonom und introvertiert

Die Türen und Fenster in den bis zu 82,5 cm dicken Wänden der Hoffassade sind so gruppiert, dass sie im gemeinsamen Innenhof und auf den Galerien Unterräume definieren. Tiefliegende, nach aussen drängende Fenstersimse sowie innenliegende Fenster mit Betonbänken im Freien, die an die strassenseitige Sitzbank am Fassadenfuss erinnern, schaffen Räume, die bereits auf der ersten Schulstufe urbane Gemeinschaftlichkeit erleben lassen. Bei den Klassenzimmern für die Älteren liegen die Fenstersimse höher, um Ablenkung zu vermeiden.

Insgesamt vermittelt die architektonische Komposition der Schule als ein Cluster urbaner Formen die Autonomie einer Institution: Mit der schmalen Bibliotheksflucht im Westen und hohen Räumen mit unterschiedlicher Volumetrie, etwa dem kapellenartigen Musikraum, wirkt sie wie eine Miniaturstadt in der Stadt. So bringen die über einer Aussentreppe ausgesparte Apsis und die zum Dach hinaufführende hängende Treppe auf theatrale Weise Gemeinschaftlichkeit zum Ausdruck. —

Rosamund Diamond führt seit 1991 das Büro *Diamond Architects* in London. Sie ist Korrespondentin von *werk, bauen+wohnen* in der britischen Hauptstadt.

Aus dem Englischen von *Christoph Badertscher*

Hackney New Primary School Henley Halebrown

Rosamund Diamond

Hackney New primary school is part of a mixed development in which a school is combined with a sixty eight unit affordable apartment block, on a tight corner plot fronting an inner London high street. The school building was dependent on the private residential development for part of its funding, constructed economically and physically on the back of the housing. The Primary school also makes a loose enclave with its partner, Hackney New, the secondary school designed by Henley Halebrown (completed 2015).

The latter responds to the collage of buildings between its Kingsland Road frontage and the canal basin behind, by making a group of four buildings, two existing, and two new: a wharf like building on the basin, and a tower on Kingsland Road. Whilst suggesting a continuum with the framed form and existing material of the earlier project's street frontage, the new development makes an entire block form, in which function is absorbed into civic building and the public facade.

In the evolution of their project into a residential point block tower on the corner, with a three storey courtyard school behind, HHbr have addressed the nature of civic architecture as one of their ongoing formal preoccupations. The two typologies of the tower and the court, form an urban ensemble, the parts unified by the facade expression, and their relationship to the street.

Skyscraper with an urban expression

Hackney's morphology, and De Beauvoir Town's, adjacent to the development, is dominated by low rise three to five storey 19th century *terraced housing blocks*, and semi detached villas, with taller commercial and light industrial buildings at its peripheries. Pressured to increase housing, Hackney's recent private developments have increased density with towers and formulaic mid rise apartment blocks generally unresponsive to the street.

HHbr's design promotes a collective urban language, making the public facades hierarchical with base, body and top, in the classical tradition, reinterpreted by Louis Sullivan in the Chicago tower. Here the pragmatic structural frame was overclad, transforming universal towers into urban forms whose bases registered the street.

In the New Primary school development, a larger order of a double storey frame and round columns is superimposed on the tower, with tall loggias carved from brick mass walls, its faces inflected like pinched clay. The tower is set on an arcade, the eponymous protective street device. It extends across the face of the school entrance and becomes a pilastered defensive wall to the double height hall, the school's largest institutional civic space, as a shield from the street. It is reminiscent of the Renaissance city building base, as for example the Palazzo Rucellai Florence, with a bench formed in its plinth.

Above the ground floor, a composition of large windows separated by precast concrete beams describe the trabeated frame. The exterior envelope of both parts, is the brick red of a grander nineteenth century London, with red pigmented exposed concrete, standing in for terracotta.

Monastic school typology

Behind the street, where cream glazed brick courtyard facades reveal a contrasting brightness, the school is configured around the largest possible courtyard the architects could extrude from such a tight site, adapting the cloistered institution paradigm. One of the school's main spatial characteristics is the replacement of internal corridors by covered exterior galleries circling the courtyard, linking the classrooms.

The school canopy is equivalent to the exterior colonnade, a sheltering and social device, simultaneously pragmatic and accommodating informality. On the ground floor where the youngest children are housed, the underside of the first floor gallery delineates an external play area.

Each classroom is identifiable to the children as an individual entity with its front door and windows. The school's tight section generates a low first floor canopy, extruded from the zinc pitched roofs, shading on the north, with the same profile glazed on the south and east. The changing building depth and section heights, result in the school rooms' discernible variations.

Hackney New Primary is the product of a political initiative, from 2010, enabling private groups to establish independent free schools operating within the state education system.

Derived from the early 20th century progressive New York model, this school's notion of educational freedom is embedded in alternative curriculum, in this case music. Its architectural methodology presents a response to the configurations derived from the UK government's 1967 Plowden report, which in distinguishing primary education's (upto 11) separate learning needs, connected physical form to pedagogy. From that era, new, typically freestanding buildings, with satellites of classrooms, replaced corridors with open plan or linking spaces for less programmed education.

Autonomous and introverted

In Hackney New Primary School's tight urban design, the compact classroom spaces embed early age self learning into their fabric. Their thick walled courtyard façades (upto 82.5 cm) group doors and windows to characterise each class, and simultaneously constitute the rooms in the school's collective courtyard and galleries. They simulate urban communality from the earliest school years, embodying socialising characteristics of private and public activities with low cilled windows, pushed to the exterior to form inhabitable spaces, or inset windows with exterior cast stone benches, reminiscent of the street facade plinth bench. The window cills are higher for the older age classrooms deterring the distraction of the outside world.

The school's architectural composition as a cluster of forms, a slim west end library range, different volumetric towers, one a tall chapel like music room, is of an autonomous institution, seemingly a miniature town in the city. Here urbane forms describe a community, with expressive elements, an apse cut out around an external stair, a demonstratively hung covered staircase to the roof, as theatrical components of the ensemble.